

NACHBARN

HAUSZEITUNG DER ASIG WOHNGENOSSENSCHAFT



04 | ASIG-EVENT

75 JAHRE ASIG: «WE ARE ASIG-FAMILY»

26 | PORTRÄT
DER FIFA-SCHIEDS-
RICHTER-ASSISTENT
VOM TÄGELMOOS

30 | AUS DEN FOREN
DIGITALE MEDIEN –
JUNGE BERATEN
ÄLTERE SEEBACHER

34 | SOZIALINFO
ACHTUNG!
TELEFON-
BETRÜGER

INHALT

- 04 | **ASIG-EVENT**
RÜCKBLICK AUF DAS GROSSE
JUBILÄUMSFEST
- 05 | **ASIG-EVENT**
GRUSSWORT DES STADTRATS
- 07 | **ASIG-EVENT**
CHRISTA RIGOZZI IM GESPRÄCH
- 08 | **ASIG-EVENT**
PAPA MOLL IN DER ASIG
- 12 | **ASIG-EVENT**
ASIG-TROPHY
- 14 | **ASIG-EVENT**
EVENT-FOTOALBUM
- 22 | **ASIG-EVENT**
PROMI-GÄSTE ÄUSSERN SICH
- 26 | **PORTRÄT**
DER FIFA-SCHIEDSRICHTER-
ASSISTENT AUS
DEM TÄGELMOOS
- 34 | **SOZIALINFO**
ACHTUNG!
TELEFON-BETRÜGER

TITELBILD

Mitreisende Stimmung am ASIG-EVENT
zum Song «We are family»

| Foto: Balz Murer



**PORTRÄT: DER FIFA-
SCHIEDSRICHTER-ASSISTENT
VOM TÄGELMOOS**

Siehe Seite 26

SELBSTVERANTWORTLICH HANDELN

WALTER OERTLE, PRÄSIDENT



«VERTRAUEN ALS
UNABDINGBARE
VORAUSSETZUNG FÜR
GUTES GELINGEN»

**Liebe Genossenschafterinnen,
liebe Genossenschafter**

Mit einem Blick zurück auf unser 75-Jahr-Jubiläumfest von Anfang Juni dürfen wir erfreut feststellen, dass die ASIG von ihren Mitgliedern vollumfänglich getragen wird. Das Leuchten in den Augen der Kinder und die lachenden und freudigen Gesichter der Erwachsenen haben mir bestätigt, dass ein ganz grosses Vertrauen der Mitglieder in die Organisation und die Verwaltung der ASIG besteht. Dieses Vertrauen ist denn auch die unabdingbare Voraussetzung für das gute Gelingen unserer Geschäfte, welche die Verwaltung und die Geschäftsstelle für Sie erbringt. Und wir tun dies mit Freude.

**«WACHSTUM» WIRKUNGSVOLL
ANGEHEN UND UMSETZEN**

Es naht die Generalversammlung in grossen Schritten, und wir bestimmen gemeinsam nicht nur über die Geschäfte der ASIG, sondern auch über die Zukunft unserer Genossenschaft. Um die ASIG fit zu halten, hat sich der Vorstand entschieden, die Statuten unserer Genossenschaft gesamthaft zu überprüfen und an die heutige schnelllebige und teilweise auch hektische Zeit anzupassen. Es gelten mittlerweile marktwirtschaftliche Gegebenheiten, um beispielsweise das ganz konkrete Strategieziel «Wachstum» wirkungsvoll angehen und umsetzen zu können. Dafür bauen wir aus Verwaltung und Geschäftsstelle auf Ihr Vertrauen. Es ist schier unabdingbar, dass wir Ihr Vertrauen haben und mit den nötigen Kompetenzen ausgerüstet sind, welche auch kurze Entscheidungswege ermöglichen, damit wir im konkreten Fall schnell handeln können.

Unsere Statuten sind Ausdruck unserer Privatautonomie, mit welcher wir berechtigt sind, als Genossenschaft die privaten Rechtsverhältnisse nach eigener Entscheidung zu gestalten. Sie entspricht dem Ideal in einer freien Gesellschaft, nach eigenem Willen selbstverantwortlich zu handeln. Und dafür setzen Sie den Vorstand ein, welchen Sie an der diesjährigen Generalversammlung wiederum für eine weitere Amtszeit von drei Jahren wählen dürfen. Geben Sie ihm auch die heute notwendigen und zeitgemässen Kompetenzen und rüsten Sie ihn aus mit Instrumenten, welche ein rasches und effizientes Handeln ermöglichen. Genau für solche Entscheide ist die Generalversammlung zuständig. Sie sind ein weiteres Mal gefordert.

Ich freue mich, Sie durch die Generalversammlung zu führen und natürlich auch auf den kleinen «Schwatz» mit Ihnen zuvor und danach. Bis bald.

BEGEISTERT VON DER GROSSZÜGIGKEIT DER ASIG

Das Fest der Superlative hat alle befragten Festbesucher tief beeindruckt. Die Grosszügigkeit der ASIG stiess allseits auf Begeisterung.



v.l.: Johanna, Godi, Carmen

Carmen Amstutz (rechts, ASIG-Siedlung Schaffhauserstrasse), Johanna Plattner (links, Gast), Godi Stöckli (Mitte, Gast) | «Das ist ein wunderbares Fest. Wir sind äusserst beeindruckt von den vielfältigen Darbietungen und natürlich von der Spitzenverpflegung.»



Ursula, Marianna und Irma

Ursula Kleiner (links, Gast), Marianna Hardegger (Mitte, Gast), Irma Pfister (rechts, Riethof, Hegnau) | «Uns gefällt hier schlicht alles – die Organisation, das Programm, die Musik, das Essen, das Wiener Café!»



Familie Wüst

Thomas und Fabiana Wüst mit Julian und Jara Lou, ASIG-Siedlung Steinacker/Witikon | «Ein wahnsinnig toller Event – grosszügig von der ASIG, weil Essen und Getränke gratis sind – und vielfältig und unterhaltsam.»



Emma, Joaquin und Benjamin

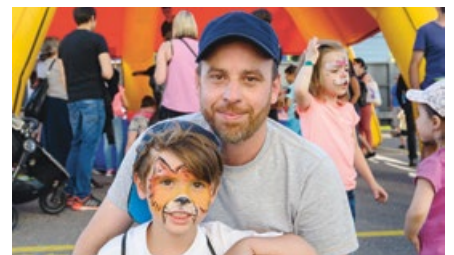
Emma, Joaquin (Mitte) und Benjamin Kreuzer, Tägemoos, Winterthur | «Die Hüpfburg und der Schoggikuchen sind toll.»

«UNS GEFÄLLT
HIER SCHLICHT
ALLES.»



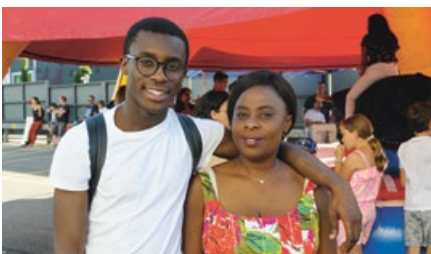
Lilian, Philipp, Manuela

Lilian und Philipp Manser (ehem. ASIG Witikon und Hegnau), Lindau, und Manuela Münch (rechts, Gast) | «Das ist unglaublich grosszügig, Gross und Klein kommen auf ihre Kosten. Ganz kleiner Wermutstropfen: Der Wickeltisch hat gefehlt.»



Thiago und Alessandro

Alessandro Oliva und Sohn Thiago, ASIG-Siedlung Herbstweg/Schwamendingen | «Was für ein cooles Fest! Die Kinder kommen voll auf ihre Kosten, und auch uns Erwachsenen mangelt es an nichts.»



Matthew und Theresah

Matthew mit Mutter Theresah Adjei, ASIG-Siedlung Glatstegweg | «Wir haben gar noch nicht alles von diesem Super-Fest gesehen, weil wir eben erst von der Arbeit kommen.»

«DAS IST UNGLAUBLICH
GROSSZÜGIG,
GROSS UND KLEIN
KOMMEN
AUF IHRE KOSTEN.»



Eliane und Stephan

Eliane und Stephan Furtner, Hegnau | «Wir sind überrascht von diesem grossartigen und grosszügigen Fest der ASIG. Das macht uns fast sprachlos.»

| Fragen: St. Hartmann; Fotos: R. Hut

75 JAHRE ASIG – EIN UNVERGESSLICHER TAG IM HALLENSTADION

Es war der grösste Anlass, den die ASIG in ihrer 75-jährigen Geschichte je auf die Beine gestellt hat – und es war ein Volltreffer! Um es noch prägnanter zu sagen: Das Fest war der absolute Hammer.



ASIG-Vorstand im feierlichen Tenue im Hallenstadion; v.l.n.r: Ruedi Schoch, Bruno Lippuner, Christoph Durban, Robert Guthauser, Katherine Stettler, Frederik Brun, Ruth Kägi, Walter Oertle, Christian Bianda, Michael Malnati

Acht Stunden Musik, Unterhaltung, Spiel und Spass sowie kulinarische Köstlichkeiten für Gross und Klein – das war das grosse Fest der ASIG am 2. Juni im Hallenstadion. Die Festbesucherinnen und -besucher, darunter viele Familien, waren tief beeindruckt von der Grosszügigkeit der Genossenschaft. Aber auch die Professionalität und Vielgestaltigkeit des Anlasses überzeugte. Das Altersspektrum der Besucher reichte von 2 bis über 90 Jahre. Hat man je ein durchmischteres Publikum im Hallenstadion gesehen? Mit rund 3000 Festbesuchern war der Grossteil der ASIG-Genossenschaftler auf den Beinen.

Musikalisch kam jeder auf seinen Geschmack. Den Anlass eröffnete die Jugendmusik Zürich 11 mit schmissigen Tönen. Einen Höhepunkt bildete um 17.45 Uhr die Swing Kids Bigband, eine Jugendformation aus zwei Dutzend meist sehr jungen Musikerinnen und Musikern. Mit ihrem jazzigen Sound eroberten sie die Herzen der Anwesenden. Köstlich, wie der Dirigent selber zum Mikrophon griff und Louis Armstrongs «Hello Dolly» mit betörend identischer Stimme zum Besten gab.

«HAT MAN JE EIN DURCHMISCHTERES PUBLIKUM IM HALLENSTADION GESEHEN?»

Die Sensation des Events bildete dann aber die Schweizer «All Star»-Formation aus acht Sängerinnen und Sängern, darunter Sina und Bo Katzman, musikalisch von der Top-Band ASIG-Band & Friends unter Leitung von Michael Dolmetsch begleitet. Die souligen Beiträge entzückten die Zuhörerschaft.

Bereits vorher am Nachmittag löste eine akrobatische Darbietung die andere ab. Zunächst die urhigen Akrobaten «Seppä», die das Publikum ebenso erfreuten wie die Hiphop-Dancer «Dirty Hands». Daneben zahlreiche andere Attraktionen wie Papa Moll. Kulinarisch kamen alle auf ihre Kosten. Essen und Getränke waren von der ASIG offeriert, was bei den Genossenschaftlern natürlich sehr gut ankam.

Was bleibt vom Abend: Der Event war getragen von einer friedlichen, heiteren Stimmung; ein schönes «Wir»-Gefühl der Genossenschaft lag in der Luft. Musikalisch unterstrichen wurde es am Schluss vom fetzigen Ohrwurm «We are family», der alle Anwesenden von den Bänken riss und sie zum Mitklatschen und Mittanzen brachte. Ein wunderbarer Tag klang so aus. Unvergesslich in den Herzen der Genossenschaftler.

| Text: St. Hartmann; Foto: R. Hut

«DIE ASIG TRÄGT ZU EINER GUTEN SOZIALEN DURCHMISCHUNG DER STADT BEI.»

In seiner Grussbotschaft lobt der Stadtrat den Beitrag der ASIG zu einem guten, durchmischten Wohnklima in Zürich. «Die Gründung der ASIG 1943 steht musterhaft für Selbsthilfe.» Unter anderem pries er auch die neue Siedlung Am Glattbogen als wegweisenden Bau. Ein Ersatzbau tue zwar immer weh, aber Genossenschaften wie die ASIG kümmern sich darum, dass keines ihrer Mitglieder deswegen entwurzelt werde.

«NACHBARN» unterhielt sich mit Stadtrat André Odermatt.

NACHBARN | DIE ASIG IST 75 JAHRE ALT, WAS BEDEUTET DAS FÜR SIE?

Stadtrat André Odermatt | Es freut mich, dass die ASIG nun schon seit 75 Jahren einen Beitrag zur guten Wohnversorgung der Stadt Zürich leistet – das ist wirklich ein Grund zum Feiern. Das Jubiläum der ASIG zeigt, dass die Genossenschaften im Wandel der Zeit an Stärke gewonnen haben. Sie sind für mich fester Bestandteil der Zukunft der Stadt Zürich.

«GENOSSENSCHAFTEN HABEN AN STÄRKE GEWONNEN.»

ZÜRICH IST DAS SCHWEIZER «MEKKA» DER BAUGENOSSENSCHAFTEN; WAS BEDEUTET DIE STARKE PRÄSENZ VON BAUGENOSSENSCHAFTEN FÜR DIE STADT?

Die Baugenossenschaften sind die Grundpfeiler für den sozialen Zusammenhalt in der Stadt Zürich. Sie sorgen dafür, dass eine soziale Durchmischung in verschiedenen Stadtteilen stattfindet und die Stadt dadurch bunt und lebendig ist und auch in Zukunft bleiben wird. Die Genossenschaften tragen damit wesentlich zur guten Lebensqualität unserer Stadt bei.

DIE STADTZÜRCHER WOLLEN, DASS BIS 2050 RUND EIN DRITTEL ALLER STADTZÜRCHER WOHNUNGEN GEMEINNÜTZIG IST – EIN AMBITIO-

NIERTES VORHABEN. KANN DAS REALISIERT WERDEN? (HEUTE IST ES EIN VIERTEL, RED.)

Ein Drittel aller Mietwohnungen in der Hand von gemeinnützigen Bauträgern ist sicherlich ein ambitioniertes Ziel. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass wir dieses Ziel erreichen werden. Dafür braucht es nicht zuletzt eine gute Zusammenarbeit und einen guten Informationsaustausch zwischen der Stadt und den Genossenschaften. Hilfe leisten kann die Stadt mit der Vergabe von Land im Baurecht und bei der Unterstützung der Entwicklungsplanungen wie zum Beispiel beim Masterplan für das neue Dreispitz-Areal oder bei der Siedlung Am Glattbogen der ASIG.

| Fragen: S. Hartmann; Foto: R. Hut



Stadtrat Odermatt überbrachte die Glückwünsche der Stadtregierung zum 75-Jahr-Jubiläum.

EIN GRANDIOSES FEST FÜR ALLE

Alle drei Jahre feiert die ASIG einen Event – eine Zirkusvorstellung oder ein Musical. Der letzte wäre 2017 fällig gewesen. Die ASIG hat ihn zugunsten einer grösseren Feier zum 75-Jahr-Jubiläum auf den 2. Juni 2018 aufgeschoben. Daraus ist eine richtig grosse Sache geworden. Die beiden Organisatorinnen schauen begeistert auf den Event zurück.



Prima Job gemacht: Die beiden ASIG-Frauen Ruth Kägi und Isabelle Lehmann haben das 75-Jahr-Jubiläum massgeblich geplant, mit Unterstützung der Eventagentur Bonnot und einer internen Arbeitsgruppe.

NACHBARN | DER EVENT IST SCHON WIEDER GESCHICHTE; HABEN SICH EURE ERWARTUNGEN ERFÜLLT?

Ruth Kägi, Isabelle Lehmann | Unsere Erwartungen wurden übertroffen! Unser Ziel war es, einen Event für alle Altersklassen umzusetzen, und das Ergebnis war sensationell. Im Hallenstadion bewegten sich nur zufriedene, fröhliche Gesichter und alle kamen auf ihre Kosten.

WAS WAREN EURE HIGHLIGHTS?

Eigentlich jagte ein Highlight das nächste! Ein besonderes Spektakel war bestimmt die ASIG-Band, welche speziell für unseren Event zusammengestellt wurde. Selbst Künstler wie Sina und Michael von der Heide waren vom Event begeistert.

GAB ES AUCH PANNEN?

Keine, welche die Besucher mitbekommen haben. Da ich (Isabelle) via Funk mit

der Eventagentur verbunden war, konnte ich die eine oder andere Hauruck-Aktion live mitverfolgen, welche jeweils souverän gelöst werden konnte. Unsere Eventagentur Bonnot's Event House leistete einen grossartigen Einsatz!

WAS WAR DIE BEWEGENDSTE BEGEBENHEIT?

Den Hauptpreis von CHF 5'000.– gewann ein Junge aus einer ASIG-Siedlung. Er schlug sich bei der Preisübergabe auf der Bühne ausgezeichnet, anschliessend war er mit der grossen Aufmerksamkeit doch etwas überfordert und seine Mama übernahm dann das Posieren für das Gewinnerfoto.

WO HAT DAS PUBLIKUM AM EMOTIONALSTEN REAGIERT?

Christa Rigozzi holte zum Schluss des Events das gesamte OK auf die Bühne. Die Besucher brachten ihre Wertschätzung für unseren Einsatz mit einem grossen Applaus zum Ausdruck, was uns sehr berührte und zeigte, dass wir alles richtig gemacht haben.



Das OK-Team des Events: v.l.n.r.: Peter Hurter, Reto Betschart, Isabelle Lehmann, Ruth Kägi, Walter Oertle, Kurt Gehrig

ZUR VORGESCHICHTE DES EVENTS

Das OK-Team (Bild) für den ASIG-Event nahm im Herbst 2015 die Arbeit auf. Dabei wurde rasch klar, dass die ASIG einen solchen Event nicht allein stemmen kann. In einem Auswahlverfahren unter vier Event-Agenturen machte die erfahrene Eventagentur Bonnot's Event House das Rennen und wurde im Juni 2016 unter Vertrag genommen. «Christian Bonnot und sein Team überzeugten mit ihrem Konzept; sie passten auch am besten zur ASIG», sagt Ruth Kägi. «Das Team hatte den Auftrag, die ganze Bandbreite der ASIG-Bewohnerschaft abzudecken, also Alt und Jung, bodenständig und volksnah.» Die Kinder sollten ebenso wie die Erwachsenen auf ihre Rechnung kommen. «Unser Ziel war es, dass am Schluss die Leute mit der Überzeugung heimgehen, dass sie einen unvergesslichen Event erlebt haben», fügt Isabelle Lehmann hinzu. «Und das ist uns gelungen.»

| Fragen und Text: S. Hartmann; Fotos: R. Hut

«DAS PUBLIKUM WAR GROSSARTIG.»

Mit Christa Rigozzi konnte die ASIG eine überzeugende, bekannte und allseits beliebte Moderatorin an Bord holen. Sie hat dem Event ein Gesicht gegeben.



Christa Rigozzi machte ihre Arbeit mit Bravour und Hingabe; hier mit ASIG-Präsident Walter Oertle.

NACHBARN | CHRISTA RIGOZZI.

WIE WAR DER ASIG-EVENT FÜR SIE?

Christa Rigozzi | Zunächst war das Fest ein Riesenhit! Ich habe eine grosse Achtung vor dieser Leistung der ASIG. Die Organisation durch Bonnot's Event House hat nichts dem Zufall überlassen. Das war wirklich professionell.

«ICH HABE EINE GROSSE ACHTUNG VOR DIESER LEISTUNG DER ASIG.»

UND WIE FANDEN SIE DAS PUBLIKUM?

Das Publikum war schlicht grossartig. Es ist eine grosse Leistung, dass das Programm des Festes für alle etwas parat hatte – niemand kam zu kurz. Ich bin

stolz, dass ich das Fest zusammen mit Oliver Haindl moderieren durfte. Ich wünsche der ASIG alles Gute für die nächsten 75 Jahre!

WAS SAGEN SIE ZUR BAND-FORMATION UND ZU DEN SÄNGERN?

Das war eine einmalige Konstellation von acht der bedeutendsten Sängerinnen und Sänger der Schweiz. Dass dies gelungen ist, zeugt von grosser Professionalität des Veranstalters. Und natürlich war die ASIG-Band & Friends unter Michael Dolmetsch eine grossartige Formation.

KAMEN SIE DAZU, DAS KULINARISCHE ANGEBOT ZU TESTEN?

Ich kam nicht gross zum Essen; aber eines kann ich empfehlen: Die warmen Waffeln waren ein Highlight!



Oliver Haindl und Christa Rigozzi haben als Duo auf Anhieb bestens harmoniert.

MIT OLIVER HAINDL WAREN SIE ZUM ERSTEN MAL AUF DER BÜHNE; HAT DAS FUNKTIONIERT?

Und wie! Oliver Haindl und ich haben uns als Moderatoren glänzend verstanden; wir hatten einen Riesenpass zusammen.

| Fragen: S. Hartmann; Fotos: R. Hut/B. Murer



Papa Moll ist beliebt bei Gross und Klein.

PAPA MOLL ZIEHT IN EINE ASIG-WOHNUNG

Weil ein Meteorit in sein Haus einschlug, muss Papa Moll mit seiner Familie ausziehen und findet bei der ASIG ein neues Zuhause und neue Freunde. Der Papa-Moll-Band zum Jubiläum der ASIG begeistert nicht nur die Kleinen. Das Buch feierte am 2. Juni im Hallenstadion Vernissage.

Kaum sitzen Rolf Meier und Jürg Lendenmann beim Infopoint, werden sie belagert von ASIG-Bewohnern, die ihr Papa-Moll-Buch signiert haben wollen. Pausenlos setzen der Zeichner und der Texter ihre Unterschriften und staunen selbst ob dem Ansturm: «Die Reaktionen der Bewohner sind sehr positiv. Schön, dass das Buch so gut ankommt.»

Geschichten zum Alltag in einer Wohngenossenschaft zu kreieren, war besonders für den Zeichner Rolf Meier kein Problem. Er wohnt selbst in einer Genossenschaft. «Zwar haben wir thematische Inputs von der ASIG erhalten. Die Auswahl haben aber

wir getroffen, weil sich die Geschichten auch vom Bildablauf her umsetzen lassen und für Kinder verständlich sein mussten», meint Rolf Meier dazu. Ausserdem sollte vor allem das Positive und weniger die Probleme des Zusammenlebens gezeigt werden. Zu Beginn eines Buches respektive einer Geschichte steht jeweils die Frage, weshalb Papa Moll in eine verzwickte Situation kommt und wie er wieder herausfindet. «Dies braucht viel Gedankenarbeit», schildert Rolf Meier. «Dazu gehe ich oft in meinem Atelier auf und ab oder stehe gedankenversunken in einer Ecke. Wenn mich die Nachbarn so sehen, fragen sie sich wohl, ob ich überhaupt arbeite», schmunzelt Rolf Meier.

«SCHÖN, DASS
DAS BUCH SO GUT
ANKOMMT.»

Sobald die einzelnen Geschichten als Skizzen gezeichnet sind, textet Jürg Lendenmann die Verse dazu. Auch dies dauert seine Zeit, denn es braucht die richtigen Worte, die auch vom Rhythmus her passen müssen. «Bei Papa Moll ist es angenehm. Es gibt nicht viele knifflige Dinge, die nicht ins Versmass passen, wie dies etwa die exotischen Tiere bei Globi sind», relativiert Jürg Lendenmann, der auch die Globi-Bücher textet.

Ob Papa Moll weiterhin in der ASIG-Wohnung leben wird, wissen die beiden noch nicht. Da jedes Buch für sich selbst steht, ist alles möglich. | Text: Ch. Pauk;

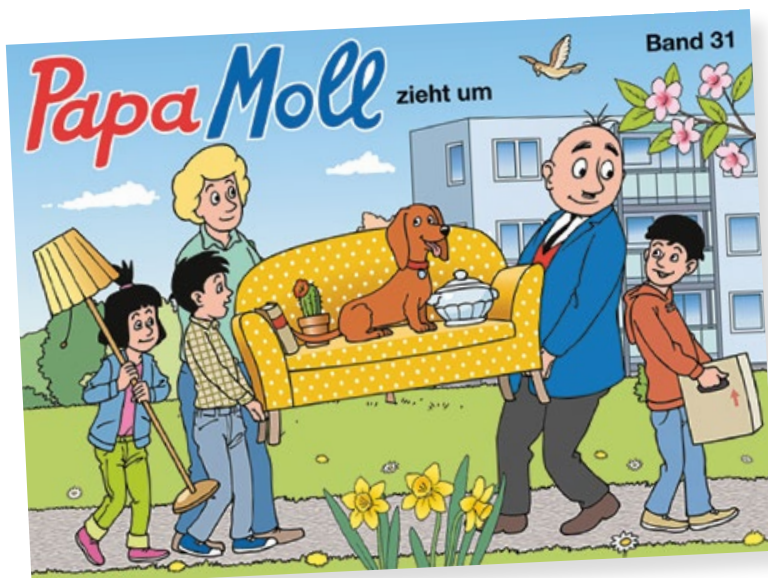
Fotos: R. Hut/B. Murer



Mit seiner freundlichen Art gewinnt Papa Moll die Herzen der Event-Besucher.



Zeichner Rolf Meier (links) und Texter Jürg Lendenmann



ZUR IDEE DES PAPA-MOLL-BUCHS

Ein Papa-Moll-Buch zur ASIG?

«Ja sicher!», meint Geschäftsführer Reto Betschart.

«DIE FIGUR PASST GUT ZUR ASIG.»

«Eine Festschrift ist meist ein Blick in die Vergangenheit», erklärt ASIG-Geschäftsführer Reto Betschart. «Mit Papa Moll haben wir eine ideale Figur entdeckt, welche die Werte des Wohnens in einer Gemeinschaft und insbesondere in einer Genossenschaft aufzeigen kann. Deshalb hat die ASIG zum Jubiläum einen neuen Papa-Moll-Band geschaffen.» So grüsse man sich etwa gegenseitig im Treppenhaus, im Papa-Moll-Buch wie auch in der Realität. Papa Moll helfe auch mal dem Hauswart oder anderen Bewohnenden im Haus. Dass mit dem Kinderbuch nur die künftigen Genossenschaftler angesprochen werden, lässt Reto Betschart nicht gelten. «Eltern und Grosseltern erzählen die Geschichten ihren Kindern. Ausserdem werden in den verschiedenen Geschichten nicht nur Kinder, sondern auch die Erwachsenen mit ihren Problemen und Freuden ins Zentrum gestellt. Die Episoden drehen sich alle um Themen des Zusammenwohnens. «Wenn man weiss, dass die Ideen für die Geschichten aus der ASIG stammen, sind sie noch lebendiger.»

«ES IST EINE GROSSE EHRE, VOR DEM ASIG-PUBLIKUM AUFZUTRETEN.»

Vor dem Auftritt traf sich die Redaktion von ASIG-«NACHBARN» in der Hallenstadion-VIP-Kantine mit einigen der Künstler, die am ASIG-Event auftraten.



Maja Brunner (links), Bo Katzman und Lilly Martin – noch ungeschminkt vor ihrem ASIG-Auftritt.

NACHBARN | BO KATZMAN, HATTEN SIE SCHON EINMAL EINEN AUFTRITT IN EINEM SOLCHEN RAHMEN?

Bo Katzman | Nein, das ist etwas völlig Neues für mich – und auch etwas abenteuerlich. Aber ich finde es eine grosse Ehre, dass ich vor dem ASIG-Publikum im Hallenstadion auftreten darf! Und erst noch begleitet von einer Profi-Band.

«TOLL, DASS JUNGE UND ÄLTERE MENSCHEN ZUSAMMEN FEIERN.»

MAJA BRUNNER, WAS GEFÄLLT IHNEN AN DIESEM ANLASS?

Maja Brunner | Mir gefällt sehr, dass junge und ältere Menschen zusammen ein tolles Ereignis feiern – 75 Jahre Bestehen der ASIG! Da kann ich nur gratulieren. Ich bin selber in einer Baugenossenschaft in Küsnacht aufgewachsen. Darum trete ich natürlich besonders gerne vor dem ASIG-Publikum auf.

LILLY MARTIN, WAS BEDEUTET DER AUFTRITT ASIG-EVENT FÜR SIE?

Lilly Martin | Es ist für mich eine grossartige Gelegenheit, vor neuem Publikum aufzutreten. Allein in Gesellschaft so vieler anderer Schweizer Sängerinnen und Sänger im Hallenstadion zu singen, ist eine Ehre für mich. Ich hoffe natürlich, dass wir mit unseren Songs allen Geschmäckern und Altersgruppen gefallen können! | Fragen: S. Hartmann; Foto: R. Hut

ASIG-EVENT: «EIN GANZ BESONDERER ANLASS»

Für das Gelingen des Organisatorischen und Musikalischen waren zwei Männer hauptverantwortlich: Michael Dolmetsch und Christian Bonnot.



Michael Dolmetsch,
Leiter der ASIG-Band & Friends

Der Musiker Michael Dolmetsch war für die Band und die acht Sängerinnen und Sänger verantwortlich.

«WIR SIND IN DIESER ZUSAMMENSETZUNG NOCH NIE AUFGETRETEN.»

NACHBARN | WAS BEDEUTET DER AUFTRITT AM ASIG-EVENT FÜR SIE?

Michael Dolmetsch | Das ist eine völlig neue Erfahrung für uns.

SIE HABEN NICHT NUR DIE FORMATION DER 7 PROFI-MUSIKER ZUSAMMENERUFEN, SONDERN AUCH DIE ACHT SÄNGERINNEN UND SÄNGER – WORIN BESTAND DER SPEZIELLE REIZ DES AUFTRITTS?

Wir sind in dieser Zusammensetzung noch nie aufgetreten! Darum ist es für alle von uns schon ein ganz besonderer Anlass – und darauf habe ich mich riesig gefreut.

WAS WAR DIE HERAUSFORDERUNG?

Wir hatten verschiedene Musikgeschmäcker und Stilrichtungen abzudecken – Pop, Rock, Schlager, Blues ...

| Fragen: S. Hartmann; Foto: R. Hut



Christian Bonnot, Event-Manager

Event-Manager Christian Bonnot zeichnete für den Ablauf des Events verantwortlich.

«AM ENDE IST ES IMMER EINE GROSSE FREUDE.»

NACHBARN | WIE HATTEN SIE IN DER NACHT VOR DEM ASIG-EVENT GESCHLAFEN – DAS WAR JA SCHLIESSLICH EINE RIESEN-«KISTE»?

Christian Bonnot | Gut! Schon eine Woche vor dem Event hatten wir praktisch nichts mehr zu tun – ein sehr gutes Zeichen! Am 2. Juni selber starteten wir mit 50 Leuten um 3 Uhr morgens mit dem Aufbau, alles lief reibungslos ab.

SIND SIE ZUFRIEDEN MIT DEM ERGEBNIS – HAT ALLES GEKLAPPT, SO WIE SIE ES SICH GEWÜNSCHT HABEN?

Ja, es gab keine Panne. Der Auftraggeber, also die ASIG, war vollumfänglich zufrieden. Wie erhielten viele Komplimente. Und das ist immer das Schönste für uns.

WAS WAR IHR PERSÖNLICHES HIGHLIGHT AM ABEND?

Das war die Erkenntnis, dass das, was wir vor zwei Jahren geplant haben, sich als richtig und stimmig erwiesen hat.

| Fragen: S. Hartmann; Foto: z.V.g.



Tolle Stars exklusiv für die ASIG auf der Bühne (Foto: R. Hut)

DIE TROPHY VERSPRACH SPASS UND GEWINN

Geschicklichkeit, Übung und Taktik benötigten die Besucher des ASIG-Events für die ASIG-Trophy. Bei sechs Teilnehmenden spielte noch eine grosse Portion Glück mit: Sie wurden bei der Verlosung als Gewinner auserkoren.



Der glückliche Gewinner, der sechsjährige Zerca Keller, Winterthur, mit seiner Mutter. Hinten Christa Rigozzi, Ruth Kägi (ASIG) und Oliver Haindl.

Für einmal war der Kleinste der Grösste: Der sechsjährige Zerca Keller gewann den ersten Preis der ASIG-Trophy, einen Migros-Gutschein im Wert von 5'000 Franken. Überrascht und erfrischend keck gibt er auf der Bühne Auskunft auf die Fragen von Moderatorin Christa Rigozzi: Ein Spielzeug möchte er gerne von dem Geld. Doch bald wird ihm der Rummel zu viel und für das Gruppenbild versteckt er sich hinter dem riesigen Gutschein.

Gelassener, aber sehr freudig nehmen es die andern Gewinner, deren Namen von der Glücksfee und ASIG-Vizepräsidentin Ruth Kägi aus dem Zettelhaufen gezogen wurden. Schon bald entstehen die ersten Ideen, wie der Gutschein eingesetzt werden könnte. Etwa für Zutaten für ein Festessen oder für ein neues Mobiltelefon.

Der Überraschungspreis – ein Besuch im Europapark Rust – geht an eine derjenigen Personen, deren Trophy-Karte voll war. Ein grosses Engagement, auch wegen der langen Schlangen, die sich

vor den Posten bildeten. Beliebt waren beispielsweise das Bull-Riding, das Büchschenschiessen oder die Station, wo im Luftstrom aus den vielen fliegenden Bällchen die roten aus den weissen herausgepickt werden mussten. Auch wenn es überall Punkte

gab, zählte schliesslich der Spass, der aus den Gesichtern leuchtete. | Text: Ch. Pauk;

Fotos: R. Hut/B. Murer

«SECHSJÄHRIGER
GEWANN DEN
ERSTEN PREIS.»

DIE GEWINNER DER ASIG-TROPHY

1. Preis 5'000 Franken: Zerca Keller, Winterthur
 2. Preis 4'000 Franken: Heinz Jung, Dreispitz
 3. Preis 3'000 Franken: Claudia Aeschlimann, Am Glattbogen
 4. Preis 2'000 Franken: Claudia D'Antico, Rütihof
 5. Preis 1'000 Franken: Carina Carvalho, Dreispitz
- Überraschungspreis Besuch Europapark Rust: Carmen Civelli, Talgarten















«We are ASIG-family»: Die ganze ASIG-Familie feiert den 75. Geburtstag ihrer Wohngenossenschaft.





WEITERE BILDER
VOM ASIG-EVENT AUF
www.asig-wohnen.ch

PROMINENTE GÄSTE, AM EVENT GETROFFEN

«NACHBARN» sichtete verschiedene Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und befreundeten Genossenschaften am ASIG-Event und bat sie um einen kurzen Kommentar zum Jubiläum.



Andrea Wieland, Geschäftsführerin
«Mehr als Wohnen» (Hunziker-Areal)

«DIE ASIG ZEIGT UNS,
WAS STABILITÄT IST.»

«Ein tolles Fest, das die ASIG da bietet – für alle Altersklassen und für Bewohner in allen Lebensphasen! 75 Jahre ASIG zeigen uns, einer jungen Genossenschaft, was Stabilität ist. Die ASIG ist ja auch Gründungsmitglied von «Mehr als Wohnen».



Thomas Hardegger,
Gemeindepresident Rümlang

«GENOSSENSCHAFTER
ENGAGIEREN
SICH IM DORF.»

«Wir haben grosse Freude an der ASIG-Siedlung in unserer Gemeinde. Sie ist wichtig für die Durchmischung der Bevölkerung; unsere Erfahrung zeigt: Genosschafter sind sesshafter und engagieren sich mehr im Dorf.»



Barbara Thalmann,
neugewählte Stadtpräsidentin von Uster

«SCHÖN, IST DIE ASIG
JETZT AUCH IN USTER.»

«Ich freue mich – als ehemalige Präsidentin der Wohngenossenschaften Zürich –, dass mit der neuen ASIG-Siedlung in Nänikon mit 121 Wohnungen nun eine grosse Zürcher Wohngenossenschaft in der Stadt Uster Fuss gefasst hat.»



Ueli Keller, Präsident der PWG (Stiftung zur
Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und
Gewerberäumen der Stadt Zürich)

«NICHT AN DER
GEWINNSTREBIGKEIT
ORIENTIERT.»

«Das Beispiel der ASIG zeigt, dass sich die Geschichte der Wohnbaugenossenschaften als ausdauernd erwiesen hat – und weitergeht! Das Modell der Genossenschaft ist deshalb erfolgreich, weil sie Ziele verfolgt, die sich nicht an der Gewinnstrebigkeit orientieren.»



Peter Schmid, Präsident «Mehr als Wohnen»

«DIE ASIG NIMMT IHREN
SOZIALPOLITISCHEN
AUFTRAG WAHR.»

«Die ASIG ist ein wichtiger Meilenstein in der Erfolgsgeschichte des gemeinnützigen Wohnungsbaus in Zürich, weil sie sich stets weiterentwickelt hat und ihren sozialpolitischen Auftrag wahrnimmt.»



Sepp Köppli, Vizepräsident
Stiftung «Wohnungen für kinderreiche
Familien Zürich»

«WICHTIGER BEITRAG
FÜR DIE BEVÖLKERUNG
ZÜRICHS.»

«Die ASIG darf stolz und freudig auf ihre 75 Jahre Geschichte zurückblicken. Sie leistet einen wichtigen Beitrag für die Bevölkerung Zürichs, indem sie bezahlbaren Wohnraum für Familien und Normalverdienende zur Verfügung stellt.»

| Fragen: St. Hartmann; Fotos: R. Hut

ERSATZNEUBAU OASE AM GLATTBOGEN

Die Bauarbeiten für den Ersatzneubau Am Glattbogen sind weit fortgeschritten. Der Bezug der 229 neuen Wohnungen erfolgt in drei Etappen ab Oktober 2018.

Bereits per Ende April 2018 waren sämtliche Wohnungen per Bezugsdatum vermietet. Die Nachfrage nach unseren neuen Wohnungen war enorm. Auch Sandra Steiner war froh, als sie die intensive Phase der Erstvermietung abschliessen konnte. Nun laufen die Vorbereitungen für die Bauabnahmen, Inbetriebnahmen der technischen Anlagen und die Planung der Umzugsphase. Der Bezug der 65 Wohnungen der ersten Etappe im Haus D erfolgt zwischen Mitte September und Mitte Oktober. Damit dies reibungslos läuft, wird jeder Mietpartei ein Zeitfenster für den Einzug vorgegeben.

«TAG DER OFFENEN TÜR»

Die Glattbogenstrasse wird ab Anfang Juli 2018 wieder dem Verkehr übergeben. Ab diesem Zeitpunkt beschränkt sich die Baustelle nur noch auf die Gebäude E und C. Per Ende Oktober 2018 wird der ASIG auch das Gebäude E übergeben. Zeitgleich wird am Samstag, 27. Oktober, der «Tag der offenen Tür» durchgeführt. Danach wird das Gebäude E bezogen. Abgeschlossen wird die «Oase Am Glattbogen» mit dem Gebäude E (Wallisellenstrasse) per Ende Januar 2019 (Bezug März 2019).

FRÜHERER BEZUG MÖGLICH

Dank der hervorragenden Leistung der Totalunternehmerin Implanica werden die 63 Wohnungen im Haus E nicht wie ursprünglich geplant per 1. März 2019 fertig, sondern sind bereits per 1. Dezember 2018 bezugsbereit. Die ASIG hat allen Neumieter die Möglichkeit zum früheren Bezug des neuen Zuhauses eröffnet. Dieses Angebot haben in kurzer Zeit mehr als ein Drittel der Mietparteien genutzt. Diese werden die nächsten Weihnachten bereits in der Oase feiern. Die 101 Wohnungen im Haus C, dem markanten Neubau vorne an der Wallisellenstrasse, bilden die letzte Etappe. Dort wird der Erstbezug wie geplant per 1. März 2019 erfolgen können. Noch sind wir damit beschäftigt, für die vier Gewerberäume im Erdgeschoss der Wallisellenstrasse geeignete Mieter zu finden. Unser Bestreben ist die Ansiedlung von Nutzungen mit wohnergänzenden Angeboten. So freut uns, dass wir den ersten Gewerbemietvertrag mit einem bekannten Coiffeurgeschäft abschliessen konnten.

Zusammen mit der alten Siedlung umfasst das Siedlungsgebiet Am Glattbogen ab 1. März 2019 gesamthaft 335 Wohneinheiten, 1 Doppelkindergarten, 4 Gewerberäume und 3 Tiefgaragen sowie eine weitläufige Umgebungs- respektive Grünanlage. Für die Betreuung der Siedlungen sind René Fontana und Rinor Jaiji, bisher Hauswarte im Team Dreispitz, zuständig.

| Text: Reto Betschart, Geschäftsführer

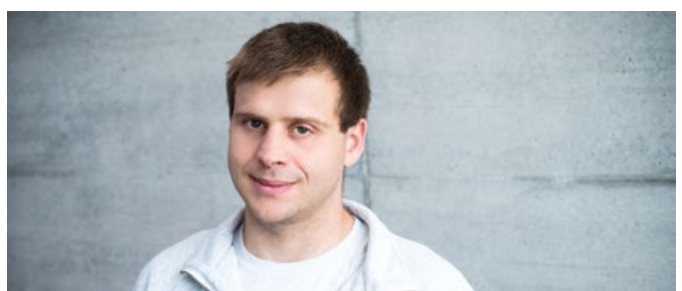
GESCHÄFTSSTELLE

NEUE HAUSWARTTEAMS

AM GLATTBOGEN

Mit der Neuorganisation der Hauswartung in den Siedlungen Dreispitz und Am Glattbogen sind auch personelle Veränderungen verbunden. **René Fontana** und der heutige Lernende Fachmann Betriebsunterhalt **Rinor Jaiji** bilden seit 1. Mai 2018 das neue Hauswartteam Am Glattbogen. Nach seinem Lehrabschluss in diesem Sommer bleibt Rinor Jaiji der ASIG als Hauswart im Team Am Glattbogen erhalten, was uns und natürlich auch René Fontana sehr freut. Wir wünschen Rinor Jaiji alles Gute zur erfolgreichen Lehrabschlussprüfung.

Das Hauswartteam Fontana/Jaiji wird in den nächsten Monaten die Bauabnahmen begleiten, die Wohnungen auf den Erstbezug vorbereiten und die Schlüsselübergaben an die neuen Mieter vornehmen. Die neue Werkstatt des Hauswartteams Am Glattbogen ist ab September 2018 in Betrieb und befindet sich im Neubau Haus D im Erdgeschoss.



David Wyss

DREISPITZ

Für die aus der Neuorganisation der Hauswartung entstehende Lücke im Hauswartteam Dreispitz konnte **David Wyss** gewonnen werden. Seit Anfang April 2018 ergänzt er die langjährigen Hauswarte Fritz Haltinner und Sacha Meyer tatkräftig. David Wyss ist im Schlussspurt seiner Weiterbildung zum Hauswart mit eidg. Fachausweis. In seiner Freizeit produziert er seine eigene Musik und hält sich mit Karate fit. Wir wünschen David Wyss viel Freude bei der Betreuung unserer Siedlung Dreispitz und deren Bewohnenden.

| Text: Reto Betschart, Geschäftsführer

LIEBE ASIG-«NACHBARINNEN» UND -«NACHBARN»

Im Frühlingsheft 2018 dürfen wir wieder solide Werte vermelden. Es nahmen 94 ASIG-«Nachbarinnen» und -«Nachbarn» teil – ein Spitzenwert, der letztes Mal im Sommer 2014 erreicht wurde!

HEGNAU – UNGEBROCHEN AN DER SPITZE

Wieder erreichte uns mit 19 Einsendungen die meiste Post aus Hegnau, welches damit weiterhin ungeschlagen auf Platz 1 bleibt. Auf Rang 2 folgt Holzerhurd mit 12, Rang 3 Witikon mit 10, ferner Rümlang und Effretikon mit 9 und 8 Einsendungen. Weiterhin gilt: Dranbleiben! | Stefan Hartmann, Redaktor «NACHBARN»

PER E-MAIL ODER POST EINSENDEN

Das Lösungswort kann via E-Mail an raetsel@asig-wohnen.ch oder per Post (ASIG, Dreispitz 21, 8050 Zürich) gesandt werden. Bitte Adresse unbedingt leserlich auf die Lösungskarte schreiben! Beachten Sie den Einsendetermin. Zur Erinnerung: Jeder Name zählt nur einmal! Je eine separate Karte für das Rätsel und für die Sudokus bringt also nichts. Hinweis: Die Sudokus zählen nur, wenn beide gelöst werden. Danke für das Verständnis.

Einsendeschluss: 13. Juli 2018

Adresse: ASIG, Rätsel, Dreispitz 21, 8050 Zürich

Polit-sendung auf SRF	Serie	Herausgeber von Büchern	Spuren	belg. Kur- und Heilbad	kreis-runder Haarauschnitt	Frauenkose-name	binnen	engl.: Tee	US-Jazz-musiker † (Nat)	Wagen-schuppen
Laubbaum							13			
Säuglings-nahrung		Zürcher Wein-messe						die Kern-energie betref-fend		(Sank-tionen) ankün-digen
			süd-amerik. Kuckuck			Moral-begriff		asiat. Gebirge		
Zürcher Stadtrat (Andreas)				US-Autorin † 2004 (Susan)		anfäng-lich, zu-nächst				
		Velo (engl.)	Drogen-abhän-gigkeit				1	nach oben offene Halle	frz.: von	10
fort, ab-handen	Flop	ehe				eh. dt. König-reich		röm. Liebes-gott		bloss
engl.: Regen				einzeln. Musik-stück auf CD		Fünfeck				
West-afri-kaner	Anmut	einheim. Sing-vogel				geistes-gestört, konfus			nicht richtig durchge-backen	
								Kose-wort für Mutter	Strom durch Gerona (Span.)	
Fasa-nenvogel mit Federrad		dicht zusam-men			Buch-register-zeichen (Abk.)	Rinder-laute				5
			Alters-freigabe von Filmen		Welt-religion				arab. Märchen-figur: ... Baba	Schnell-zug (Abk.)
kleine Boden-platte		einf. Wasser-fahr-zeug				chem. Zch. f. Holmium		Börsen-aufgeld		
					gemüt-lich					
Winter-sportort im Sim-mental				lat.: im Jahre				sonder-bar		

	8	7	2		9			
	3	2			7	1		
								6
	2		1				4	
		3	6		4	2		
	9				3		6	
4								
		9	4			3	1	
			9		8	4	7	

©raetsel.ch 50238

1	5		6			8		
				5				6
					1		9	4
		6		2	9			
		2	5		6	7		
			4	7		1		
4	9		2					
6				9				
		8			4		2	3

©raetsel.ch 58366

**GEWINNER KREUZWORTRÄTSEL
FRÜHLINGSHEFT 2018**

HAUPTPREIS FR. 50.-

Silvana Knecht-Habegger, Riethof 5, 8604 Hegnau

NEBENPREISE FR. 20.-

Anja Tobler, Mettmenriedstr. 1, 8606 Nänikon
Helene Rohrer, Rappenstr. 13, 8307 Effretikon
R. + M. Langenegger, Wiesliacher 6, 8053 Zürich
Trix Neithardt, Rümelbachstr. 19, 8153 Rümlang
Elisabeth Jenny, Riethof 10, 8604 Volketswil

**GEWINNER SUDOKU
FRÜHLINGSHEFT 2018**

HAUPTPREIS FR. 50.-

Ida Vogel-Meile, Saatlenstr. 110/31, 8050 Zürich

NEBENPREISE FR. 20.-

Edith Gudemann, Rappenstr. 9, 8307 Effretikon
Hedi Weber, Holzerhurd 11/152, 8046 Zürich
Arnold Meier, Schaffhauserstr. 561, 8052 Zürich
Ruth Rieben, Wallisellenstr. 352, 8050 Zürich
Willy Hess, Riethof 12, 8604 Volketswil

AUFLÖSUNG FRÜHLINGSHEFT 2018

■	D	■	F	U	■	E	■	A	■	P	■	B
■	A	U	H	O	F	■	G	R	A	N	U	L
■	I	N	T	R	O	■	G	■	U	N	F	U
B	M	I	■	T	■	R	E	E	■	T	■	F
■	Y	■	B	A	U	E	■	L	■	W	O	L
■	O	D	I	■	N	■	G	■	H	A	S	E
■	■	■	E	■	B	■	E	■	T	■	E	U
W	A	G	N	E	R	■	O	R	F	■	F	A
■	D	I	E	N	E	R	■	B	■	S	E	R
I	R	E	■	N	■	I	■	K	A	B	U	L
■	E	B	■	S	T	■	I	E	R	■	V	■
■	S	E	■	I	T	■	E	■	R	■	M	A
D	S	L	■	E	■	A	N	K	E	■	M	R
■	E	■	P	R	I	V	I	L	E	G	■	S
■	N	E	O	■	W	E	G	■	R	O	S	T

JUBILAEUMSEVENT

6	8	1	4	3	2	5	7	9
9	2	5	7	8	6	3	1	4
3	7	4	5	9	1	6	8	2
8	1	3	6	7	9	2	4	5
2	6	9	8	4	5	1	3	7
5	4	7	1	2	3	9	6	8
7	3	6	9	5	4	8	2	1
4	5	2	3	1	8	7	9	6
1	9	8	2	6	7	4	5	3

©raetsel.ch 98492

7	1	8	4	6	5	2	9	3
4	5	2	9	8	3	6	7	1
6	9	3	1	2	7	8	5	4
9	7	6	8	1	2	3	4	5
5	3	4	6	7	9	1	8	2
2	8	1	3	5	4	7	6	9
1	2	7	5	9	8	4	3	6
3	6	5	7	4	1	9	2	8
8	4	9	2	3	6	5	1	7

©raetsel.ch 133237

«DIE MEISTEN CLUBS PFLEGEN EINE GUTE FANKULTUR.»

Bekim Zogaj lebt mit seiner Familie im Tägelmoos und ist seit Kindesbeinen leidenschaftlich dem Fussball verbunden. Seit Anfang Jahr ist er FIFA-Schiedsrichter-Assistent. Eine besondere Auszeichnung.



Bekim Zogaj hat früher bei den Junioren des FC Wiesendangen auch selber gelbe Karten kassiert.

Die Familie Zogaj zog 2014 in eine 5½-Zimmer-Wohnung der jungen ASIG-Siedlung Tägelmoos, Winterthur. «Uns gefielen die Siedlung und die schöne, helle Wohnung auf Anhieb.» So gut, dass sie sogar von einer anderen Wohnung zurücktraten, die sie bereits unterschrieben hatten. «Die Nachbarn sind sehr freundlich und es ist ausgesprochen ruhig hier.» Und was Bekim Zogaj besonders freut: Seine Eltern wohnen nur wenige Gehminuten entfernt, und der Bruder lebt ebenfalls ganz nah.

Seine beiden Buben Leon und Andrin gehen ins nahe Schulhaus Tägelmoos. Vater Bekim engagiert sich dort im Elternrat. Einmal im Jahr, in der langen Pause, pfeift er manchmal einen Fussballmatch der Schüler; «da verteile ich natürlich auch mal eine gelbe Karte», lacht er, «aber keine rote». Seine Söhne finden es cool, dass ihr Vater Schiedsrichter-Assistent ist.

FAIRE SCHIEDSRICHTER

Bekim Zogaj kam 1990 als Zehnjähriger aus dem Kosovo in die Schweiz. Sogleich trat er der Juniorenmannschaft des FC Wiesendangen bei. «Ich war wohl eher ein schwieriger Fussballer», lacht er, «denn ich kassierte öfters gelbe Karten – aber nie eine rote! Als Spieler fühlte ich mich vom Schiedsrichter oft unfair behandelt.» Er wollte daher selber Schiedsrichter werden und meldete sich 1997

zur Grundausbildung an. Er machte seine Sache offenbar gut, denn er stieg rasch in die Talentklasse auf. Ab 2005 piff er bereits diverse Spiele in der ersten Liga. 2008 leitete er auch das Trainingsspiel zwischen dem FC Winterthur und dem FC Pristina, was ein besonderer Moment war, stammte die Mannschaft doch aus seiner alten Heimat.

«ICH WAR WOHL
EHER EIN SCHWIERIGER
FUSSBALLER.»



Bekim mit Söhnen Leon (12 J.) und Andrin (10 J.); Dion (3 J.) und Gattin Gjyljeta (35) sind nicht auf dem Bild.

EM 2024 ALS WUNSCHZIEL

Zum Schritt an die Seitenlinie des Fussballfelds entschied er sich 2010. Denn nur als FIFA-Schiedsrichter-Assistent (ehemals Linienrichter) hatte er die Aussicht, auch international Karriere zu machen. Zunächst kam er vor allem in der Schweizer Challenge- und Super-League zum Einsatz. Spiele wie FC Basel – Young Boys Bern oder Basel – Zürich gehören zu seinen Highlights. Am 19. Oktober 2017 wurde er erstmals als Teil des Schweizer Schiedsrichterteams zu einem Europa-League-Spiel in Wien und am 7. Dezember gleich nochmals ins holländische Arnheim aufgeboten. Auch in Jeddah/Saudiarabien stand er 2017 bei der arabischen Meisterschaft als Assistent an der Seitenlinie. Meist ist er im Team von Schiedsrichter Sandro Schärer.

«BELEIDIGUNGEN
NEHME ICH NICHT
PERSÖNLICH.»



Bekim Zogaj, rechts vorne im Bild, mit dem Schweizer Schiedsrichter-Team beim Spiel der Europe-League OGC Nizza – Arnheim, Okt. 2017 (Mitte: Schiedsrichter Sandro Schärer und Stéphane De Almeida, links). Foto z.V.g.

IM AUFTRAG DER FIFA

Im Januar dieses Jahres hat der Schweizer Fussballverband (SFV) erstmals sechs halbprofessionelle FIFA-Schiedsrichter-Assistenten (und sieben FIFA-Schiedsrichter) unter Vertrag genommen. Bekim Zogaj gehört dazu. Der Vertrag des SFV für eine Anstellung von 40 Prozent sei eine besondere Ehre, sagt er. Seine Vollstelle beim Winterthurer Tiefbauamt, wo er im Rechnungswesen tätig ist, konnte er auf 60 Prozent reduzieren. Dafür sei er dem städtischen Arbeitgeber sehr dankbar. Bekim kommt jedes Wochenende zum Einsatz. Daran habe sich die Familie inzwischen gewöhnt. Dafür sei er unter der Woche tageweise zuhause, betont er. Alle 14 Tage treffen sich die FIFA-Schiedsrichter-Assistenten in Bern. Man macht dabei Video-Analysen von Spielen und bildet sich weiter. «Der Fussball ist anspruchsvoller geworden und der Druck grösser.» Jede Bewegung auf dem Fussballfeld wird heute mit Kameras festgehalten.

IN BRUCHTEILEN VON SEKUNDEN ENTSCHEIDEN

Die Kernaufgaben des Assistenten sind klar: Mit der Fahne signalisiert er ein Offside, ein Foul oder den Balleinwurf. Typischerweise ist der Assistent immer auf Höhe des zweithintersten Spielers der abwehrenden Mannschaft; nur so kann er ein Offside von nah beurteilen. «Wir müssen sehr schnell entscheiden.» Der Blick des Assistenten ist immer aufs Spielfeld gerichtet, daher läuft er stets seitwärts der Linie entlang. Untereinander stehen der Schiedsrichter und die zwei Assistenten ständig über Funk in Kontakt. Und wie geht er damit um, wenn er einmal von Fans oder Spielern verbal attackiert wird? «Beleidigungen nehme ich erstens nicht persönlich, zweitens haben wir gar keine Zeit, uns Gedanken zu machen.» Und was ist, wenn er von einem Gegenstand getroffen wird und blutet? «Dann gibt es Spielabbruch, da sind die Regeln rigoros.» Aggressive Fans vor, während oder nach dem Spiel sind ein ständiges Thema. Dabei handle es sich meist um 20 bis 30 junge Hitzköpfe bei Hochrisiko-Spielen, etwa beim Zürcher Derby von FCZ und GC, meint er. «Wir brauchen die Fans, ohne Frage. Und die meisten Clubs pflegen eine gute Fankultur.» Auf das Freundschaftsspiel Albanien – Kosovo im Juni freut er sich jetzt schon. Und vielleicht wird man Bekim auch an der EM 2024 sehen.

| Text: St. Hartmann; Fotos: R. Hut

MIT DER WÄLDERBAHN IN DEN BREGENZERWALD

Nach einer ausführlichen Planung und diversen Vorabklärungen konnten wir den Start unseres Events in den Bregenzerwald kaum erwarten. Haben wir auch ja nichts vergessen? Möge uns Pankrätius, einer der 3 Eisheiligen, am Ausflugstag wohlgesinnt sein!



Für die 120 ASIG-Ausflügler wurde der Dampflokomotiv noch eine Diesellokomotiv angehängt.

Bereits nach Anmeldeschluss im Frühjahr lagen 120 Anmeldungen für den Event vor – was vom grossen Interesse am vorgeschlagenen Programm zeugt. Um 08.15 Uhr am 12. Mai 2018 starteten drei Busse Richtung Ostschweiz, Ziel: Bahnhof Bezaun im nahen österreichischen Bregenzerwald. Auch wenn die Schweiz als Land der kurzen Reisewege bekannt ist, so musste doch mit einer Fahrzeit von gut 2 Stunden geplant werden – und das ohne Zwischenhalt. Schon kurz nach der Ankunft in Bezaun hiess es im historischen Museumsdampfbahn Platz nehmen. Just an unserem Ausflugstag startete die Saison. Auf einer 5 km langen Teilstrecke – die Wälderbahn war ursprünglich 35,5 km lang – betreibt der Verein Bregenzerwaldbahn seit 1985 einen Museumsbetrieb zwischen Bezaun und Schwarzenberg. Die restlichen 30 km der Ursprungsstrecke sind wegen Hangrutschungen, Felsstürzen und anderer Naturgewalten stillgelegt und abgebaut worden. Die knapp einstündige Reise auf der Museumsbahn bleibt sicher allen Teilnehmern als unvergessliches Abenteuer in Erinnerung, und sie hätte wohl auch noch etwas länger dauern können.

VORARLBERGER KÖSTLICHKEITEN

In einer originellen Gaststätte im nahen Au mit verheissungsvollem Namen «Ur-Alp» wartet auf die hungrige Gesellschaft ein feines 3-Gang-Menü. Auch da durften wir nochmals die sprichwörtliche Gastfreundlichkeit und Offenheit der Öster-

reicher spüren. Die Köstlichkeiten auf den Tellern wurden von freundlichen Saaltöchtern serviert und mundeten wunderbar. Etwas wehmütig, aber voll schöner Erinnerungen wurde um 15 Uhr zur Rückfahrt in die Schweiz gestartet. Nach einem Kaffeehalt in Arbon am Bodensee kam die ganze ASIG-Reisegruppe, etwas erschöpft, um 19 Uhr bei der Kirche Zürich-Saathen an. Abschliessend kann auch die Frage vom Berichtsanfang beantwortet werden: Wir haben in der Planung nichts vergessen, und bis auf einige wenige Regentropfen während der Heimreise begleitete uns stets herrlicher Sonnenschein.

| Text und Fotos: Ruedi Faes, Forum Schwamendingen



Für einmal gibt es nur Holzbänke im Zug!

5 JAHRE RIKA

Silvana Knecht initiierte 2013 das RIKA (Riethofkafi) und leitet dieses seither erfolgreich mit Cornelia Gmür, die leider am 31. Mai nicht dabei sein konnte. Beide engagieren sich mit viel Herzblut und verwöhnen ihre Gäste mit selbstgebackenen Kuchen, die immer grossen Anklang finden.



Blumen zum Jubiläum: Silvana Knecht (links), die «gute Seele» des Riethofkafis, und Francesca Nuzzo Giacu, Forum Hegnau

Am 31. Mai feierten etwa 25 Personen im monatlich stattfindenden RIKA in Hegnau. Die Stimmung war herzlich und es fand ein reger Austausch unter den Gästen statt. Silvana Knecht kümmerte sich rührend um alle. Das RIKA wird nicht ausschliesslich von Seniorinnen und Senioren besucht.

RHABARBERKUCHEN MIT MERINGUE

Anlässlich des 5-Jahre-Jubiläums des RIKA offerierte die ASIG Wohngenossenschaft die Getränke und die Kuchen. Zur Feier

des Tages durfte neben dem himmlischen Rhabarberkuchen mit Meringue von Silvana Knecht natürlich ein grosser Kuchen mit einem Foto der Eröffnung im Jahr 2013 nicht fehlen. Einige Gäste brachten den Gastgeberinnen des RIKA zum Jubiläum Blumen oder Schokolade.

Diese Geste zeigt wiederum, wie sehr dieses Angebot geschätzt wird. Alle Gäste wurden am Schluss noch mit einem von Silvana Knecht kreativ gebastelten Geschenk verabschiedet als Dankeschön

für ihre Besuche im RIKA. Im Namen der ASIG Wohngenossenschaft und des Forums ein herzliches Dankeschön an Silvana Knecht und Cornelia Gmür, die durch ihr Engagement den genossenschaftlichen Gedanken leben und für die Riethöfler einen schönen Begegnungsort schaffen. | Text: Mirjam Pfister; Fotos: Ralph Hut



Von der ASIG spendierter Kuchen

FORUM RÜMLANG

«FLOHMI» IN RÜMLANG

Am Samstag, 26. Mai 2018, führten wir wiederum unseren Flohmarkt und Büchertausch mit Kaffeepausch durch. Den Anlass organisierten wir mit der SIKO Rotach. Gekauft wurde wenig, dafür waren die Bücher sowie Kaffee und Kuchen begehrt. | Text: Verena Berger; Foto: Daniel Hofer, Forum Rümlang



Was man selber nicht mehr braucht, freut vielleicht andere.

DEN UMGANG MIT DIGITALEN MEDIEN VERTIEFEN

Im Gemeinschaftssaal von Living 11 in Seebach haben am 9. April 2018 drei junge Erwachsene beim Kaffeenachmittag interessierte Seebacher Senioren in die Geheimnisse der Smartphones etc. eingeführt. Sie taten dies mit viel Engagement und stiessen auf reges Interesse.



Der Seebacher Mittagstisch ist beliebt.

Nachdem sich die zwanzig anwesenden Seebacher am Mittagstisch mit der leckeren Gulaschsuppe von Berta Küng gestärkt hatten, bot sich für die wissbegierigen Seniorinnen und Senioren die einmalige Gelegenheit, drei versierten jungen Erwachsenen vom Verein Glattwägs (www.glattwaegs.ch) Fragen rund ums Handy und um den Computer zu stellen. Sehr geduldig gingen die Jungen «Cracks» an einem Nebentisch im 2er-Setting auf die Fragen ein. Da nicht allen Seniorinnen und Senioren Fragen unter den Nägeln brannten, blieb umso mehr Zeit für die Rat-suchenden. Seniorin Anna Sommer äusserte sich begeistert über

das Fachwissen und die Geduld ihres Beraters, der übrigens in der ASIG-Siedlung Dreispitz lebt. | Text und Fotos: Mirjam Pfister



Im Umgang mit digitalen Medien können die Jungen den Älteren viel beibringen.

SOZIALINFO

Mirjam Pfister steht anderen Foren mit Rat und Tat zur Seite, wenn sie an diesem Angebot Interesse haben.

Tel. 044 325 16 50, E-Mail: mirjam.pfister@asig-wohnen.ch

FORUM TÄGELMOOS

MEHR ALS NUR EINE OSTEREISUCHE

Die letzten Jahre gab es bei uns in der Siedlung immer mit grossem Erfolg eine Eiersuche an Ostern. Dieses Jahr wollten wir unser Angebot erweitern und haben beschlossen, nicht nur die Kinder mit versteckten Eiern zu erfreuen, sondern Gross und Klein mit vielen Köstlichkeiten zum Zmorgen!



Schöne Bräuche wie Ostern soll man feiern – in Gemeinschaft.

9 Kilogramm Zopf, Aufschnitt, Käse, ganz viele verschiedene Brotaufstriche, Kaffee, Milch, Tee, Säfte, Früchte, Kuchen und natürlich Ostereier liessen am Ostersonntagmorgen keine Wünsche offen. Während die Kleinen draussen die versteckten Eier suchten, konnten sich ausnahmsweise die Erwachsenen zuerst am Buffet bedienen (normalerweise stürmen ja die Kinder bei solchen Sachen voraus). Doch es hatte von allem mehr als genug. Somit konnten auch die später dazustossenden Familien noch «aus dem Vollen» schöpfen. Der Gemeinschaftsraum war gut gefüllt. Im Vorraum konnten sich die Kinder mit österlichem Ausmalen beschäftigen, nachdem der Hunger gestillt war, und so herrschte eine wunderbare Stimmung. Um die Forumsleute und die Helfer zu entlasten, war an diesem Anlass das erste

Mal komplette Selbstbedienung, und auch das Abräumen und Vorspülen erledigte jeder für sich selbst. So mussten die Helfer nur noch vereinzelt Teller nachspülen, in die Gastroabwaschmaschine räumen und abtrocknen. Eine grosse Erleichterung!

LECKEREIEN ZUM MITNEHMEN

Leider kamen drei angemeldete Familien nicht, aber wir hätten auch sonst viel zu viel zu essen gehabt. So wurde am Schluss fleissig aufgeteilt und alle, die wollten, konnten noch ein paar Leckereien mit nach Hause nehmen. Was haltbar ist, bleibt bis zum nächsten Jahr in unserem Lager. Denn wir werden diesen Anlass bestimmt wieder durchführen. Und da ja nach den Festtagen die Läden die Osterdekorationen zu Rabattpreisen anbieten, konnten wir auch noch sehr günstig ein paar schöne Teelichter erstehen, welche 2019 unseren Raum verschönern werden. Das nächste Mal muss der Osterhase einfach ein paar Eier mehr verstecken, denn einige von den kleineren Kindern waren zu langsam und konnten deshalb leider keins mehr entdecken. So sind dann hoffentlich alle rundum glücklich und zufrieden. | Text: Franziska Lauffer; Foto: Shakti Jansen, Forum Tägemoos



Auch die Kleinen kamen am Osterbrunch auf ihre Rechnung.

JUHU, ENDLICH EIN TISCHTENNISTISCH

Es ist der erste Budgetantrag, den unser Forum bei der ASIG eingereicht hat und der die Freizeit in unserer schönen Siedlung direkt beeinflusst! Grund genug, unseren neuen Pingpongstisch mit einem Turnier offiziell einzuweihen.



Auch mit dem Baby am Rücken lässt sich Pingpong spielen!

Nach längeren Diskussionen über den Standort wurde im letzten Herbst endlich ein Pingpongstisch im Aussenbereich installiert. Damit der Rasen rundum sich gut erholen und die neuen Bodenplatten sich richtig setzen konnten, warteten wir mit der offiziellen Eröffnung bis im Frühling. Da sich das Wetter im April von seiner besten Seite zeigte (ganz und gar unüblich), herrschte fast die Qual der Wahl, an welchem Samstag das grosse Turnier steigen soll. Wir entschieden uns für den 14. April.

SCHÖNE BALLWECHSEL – TROTZ FEHLENDER PRAXIS

Bei strahlendem Sonnenschein traten vier Kinder im Mini-Turnier und acht Erwachsene bei den Grossen an. Auch wenn bei einigen das letzte Pingpongspiel schon Jahre, wenn nicht sogar Jahrzehnte zurücklag und es bei anderen sogar das allererste Mal war, gab es doch einige schöne Ballwechsel zu sehen und alle hatten viel Spass! Bei den Kindern siegte ein Mädchen, welches direkt neben dem Tischtennistisch wohnt (hat sie vielleicht schon vorgeübt?), und bei den Erwachsenen, wenig überraschend, der ältere Herr, der viele Jahre Pingpong als Hobby im Club ausgeübt hatte. Allein schon seine Körperhaltung beim Aufschlag zeigte seine eindruckliche Überlegenheit.

Doch es gab für alle einen Preis, die Auswahl war zum Glück sehr gross und vielseitig. Die Erwachsenen stiessen mit einem Glas Rimuss auf die gelungene Einweihung an und die Kinder bekamen eine Glace, um den sich anbahnenden Sommer willkommen zu heissen. Wir freuen uns auf viele lustige Matches diesen Sommer! Vielleicht motiviert dieser Tisch auch andere Siedlungsbewohner, sich dem Hobby Pingpong zu widmen.

| Text und Foto: Franziska Lauffer, Forum Tägemoos

BESUCH DES FIFA-MUSEUMS IN ZÜRICH



Eintauchen in die Erlebniswelt des Fussballs.

Um sich so richtig auf die bevorstehende Fussball-WM in Russland vorzubereiten, gab das Forum Buchs seinen Mietern die Möglichkeit, das FIFA-Museum in Zürich zu besuchen, und offerierte den Eintritt. Zwei Dutzend Personen vom Kind bis zum Senior hatten sich angemeldet und freuten sich auf den Besuch des Museums trotz des sonnigen Frühlingwetters. Nebst den Trikots aller Nationalmannschaften, die Mitglied der FIFA sind, konnten alte Fussballschuhe, Fussbälle, Trophäen und diverse andere Gegenstände, die in Verbindung zum Fussball sind, bestaunt werden. Die ganze Geschichte der FIFA mit allen Weltmeisterschaften wurde aufgezeigt, und manch einer konnte sich an Höhepunkte und Anekdoten früherer Fussballjahre erinnern. Nebst grossen Bildschirmen mit diversen Ausschnitten von Fussballspielen kam auch der aktive, spielerische Teil, insbesondere für die Kinder, nicht zu kurz. | Text und Foto: Patrick Gsell, Forum Buchs

FORUM RIETHOF

OSTERPLAUSCH – FRISCHER ZOPF UND ÜBERRASCHUNGEN

Nach längerer Pause haben wir am Ostermontag wieder den Osteranlass ins Programm genommen. Was für die Planung nicht ganz einfach war, da unklar war, mit wie vielen Riethöflerinnen und Riethöflern wir rechnen konnten. Wir hatten nämlich erfahren, dass wegen des schönen Wetters einige Familien weggefahren sind.

Um 10.15 Uhr am 2. April 2018 trafen wir uns vom Forum im Gemeinschaftsraum für die Vorbereitungen. Silvana Knecht brachte frischen Zopf mit, den sie selber gebacken hatte. Wir versteckten kleine Schokoladenhasen rund um unsere Baustelle. Nun waren wir gespannt, wie viele erscheinen würden. Und punkt 11 Uhr trafen die ersten Besucher ein. Im Aushang hatten wir geschrieben, dass man auch eigene Eier zum «Tütschen» mitnehmen durfte. Als dann ein paar weitere Riethöfler auftauchten, konnten die Kleinen mit dem Eier-«Tütschen» kaum zuwarten. Es war spannend zu beobachten, wie Gross mit Gross, Klein mit Klein, aber auch Gross mit Klein sich auf das «Mini»-Duell eingelassen hatten. Es wurde gelacht und gejubelt, wenn ein Ei gegnerische «Attacken» überstand. Und es gab natürlich auch Enttäuschung, wenn das Ei zu schnell in die Brüche ging.

JAGD AUF DIE SCHOGGIHASEN

Josias Noll hat dann alle Kinder zusammengetrommelt, um eine Schokoladenhasen-



Schoggihasenjagd: Wo verstecken sich die Leckereien?

geschichte zu erzählen und danach den Start für die Schokoladenhasensuche zu geben. Wer genug hatte vom Trubel, bedankte und verabschiedete sich. Wer noch Lust hatte, blieb sitzen und genoss das Beisammensein.

Das Forum Riethof konnte zufrieden sein, dass trotz schönem Wetter zirka 40 Personen erschienen waren. Der Aufwand hat sich somit gelohnt und auch Spass gemacht! | Text und Foto: Francesca Nuzzo Giacu, Forum Riethof

KOMPOST-TAG 2018 – STARKE HÄNDE UND ELAN GEFRAGT

Wie jedes Jahr wurden wieder alle Bewohner der Siedlung Rappenhalde mittels Aushang auf den Anschlagbrettern der 29 Hauseingänge eingeladen mitzuhelfen. Bei bestem Wetter standen am 28. April 2018 schon um acht Uhr Leute da, ausgerüstet mit strapazierfähiger Arbeitsmontur und viel Elan.

Die Kompostanlage am Waldrand, im Schatten von Bäumen und etwas versteckt hinter Büschen, besteht aus 17 Boxen mit etwa je 1m³ Inhalt, abgedeckt durch witterungsfeste Blachen. In regelmässigen Abständen gilt es, den Kompostinhalt der Boxen zu Reihenhaufen auf dem Areal zu schaufeln, damit er dort weiter verrotten kann. Im Idealfall besteht das Kompostgut aus Gemüse- und Fruchteabfall der Siedlungsbewohner. Doch auf dieser Seite des Himmels haben wir noch keine Idealzustände. So musste beim Umschaufeln mancher Fremdkörper aus dem Kompostgut herausgefischt und in regulären Kehrichtsäcken entsorgt werden, vor allem Plastiksäcke. Mit grossem Elan wurde da gearbeitet – und kommentiert. Es ist schwere Arbeit, doch man löst sich ab, macht auch mal eine kurze Pause und hat immer wieder Gelegenheit für einen kleinen Schwatz.

Eine wichtige Massnahme war das Bestreuen der Fusswege mit Häcksel. Bei feuchtem Wetter sind die Wege zu den Kompostkisten recht schnell matschig. Nur der Platz um die Kompostboxen ist mit Betonplatten versehen. Den Häcksel hat Markus organisiert – gleich eine



Mit Leidenschaft dabei: Die Kompostgruppe macht aus Küchenabfällen wieder kostbaren Humus.

ganze Lastwagenladung! Auch das Geräthäuschen benötigte etwas Pflege; undichte Stellen erhielten einen neuen Dachpappen-Überzug.

BEIM ZNÜNI IN ERINNERUNGEN SCHWELGEN

Nach anderthalb Stunden Schaufeln und Umschichten sind alle bereit für den angekündigten Znüni. Markus hat grosszügig eingekauft und wir geniessen das Zusammensein und die Gespräche im Koloniezimmer. Es ist immer spannend

zu sehen, in welche Richtung solche Plaudereien führen. Diesmal sind es frühere Gebirgs- und Hochgebirgstouren, die man in jüngeren Jahren gemacht hat und dabei etwas mehr riskierte, als man es heute tun würde. Einige erzählen von Passfahrten mit Velo und E-Bike in den letzten Jahren. Soziolinguistisch gehören wir alle zur selben Kultur, somit liefen die Gespräche flüssig, spannend und immer wieder mal humorvoll.

Dann ging es mit neuer Kraft in die zweite Runde. Als nun eingespieltes Team lief uns die Arbeit gut von der Hand. Beim Abschied, um halb zwölf, sah jeder noch einmal zufrieden auf die erledigte Arbeit. Kompost, Würmer, Käfer, Asseln und kleine Tausendfüssler haben wieder Ruhe für einige Monate und können ihr stilles – hochgeschätztes – Kompostierwerk hinter Brettern und unter Blachen weiterführen. Danke, Markus Eberle, Leiter der Kompostgruppe, für dein ruhiges Organisieren und Leiten der Arbeiten. Seine Mitarbeitende waren: Hugo Buschauer, Christa Furrer, Christian Koch, Edi Regli, Samuel Toggweiler und der Berichtende Erwin Gull. | Text und Fotos: Erwin Gull, Quartierverein Rappenhalde



Nach dem Krampfen folgt die verdiente Pause.

DREIST, DREISTER ... ACHTUNG TELEFONBETRÜGER

Telefon- und Enkeltrickbetrüger werden immer dreister. Sie wenden ständig neue Methoden an, wie sie Seniorinnen und Senioren um ihr Geld bringen können. Seit Kurzem treiben falsche Polizistinnen und Polizisten ihr Unwesen. 2018 haben sie im Kanton Zürich bereits über 1,7 Millionen Franken ergaunert.



Frau Bühler würde sich nie am Telefon hinters Licht führen lassen.

FRAU BÜHLER IST IMMER AUF DER HUT

Frau Bühler aus Seebach ist sehr wachsam, wenn sie am Telefon mit Personen verbunden ist, die sie nicht kennt. Das war auch bei mir der Fall, der Sozialarbeiterin der ASIG: Aufgrund zweier sehr ähnlich klingender Vornamen hatte ich mich fälschlicherweise bei ihr gemeldet, um einen bereits schriftlich angekündigten Geburtstagsbesuch zu vereinbaren. Von der Verwechslung konnte Frau Bühler selbstverständlich nichts wissen. Sie meinte, dass die ASIG Wohngnossenschaft Termine immer vorgängig ankündige, und fragte mich, ob sie sich bei Sandra Steiner von der ASIG-Bewirtschaftung über mich erkundigen dürfe. Ich war sehr beeindruckt von ihrer Reaktion und sagte ihr das auch. Wir kamen weiter ins Gespräch und nach kurzer Zeit war auch klar, dass ich zwei Namen verwechselt hatte. Angeregt unterhielten wir uns nun über Telefonbetrügereien und ich fragte Frau Bühler, ob sie sich für ein Interview gerne zur Verfügung stellen würde. Sie willigte ein.

«TELEFONBETRÜGER MANIPULIEREN RUFNUMMERN.»

Frau Bühler aus Seebach ist vor allem auch dank ihrem Enkel sehr auf der Hut. Er arbeitet im Justizvollzug und ist mit den Tricks der Betrüger vertraut. Regelmässig sprechen sie auch über die neusten Maschen der Ganoven. So hat ihr der Enkel erklärt, dass Telefonbetrüger die Rufnummern technisch so manipulieren können, dass es auf dem Display des Telefons den Anschein macht, der Anrufer sei von der Polizei. Wir führten ein angeregtes Gespräch und tauschten uns auch über Vorsichtsmassnahmen aus, die weiter unten aufgeführt sind.

MEHR AUFKLÄRUNGSARBEIT NÖTIG

Frau Bühlers Enkel erachtet vermehrte Aufklärungsarbeit unter Seniorinnen und Senioren in den Medien als dringend notwendig, seien dies längerfristige Werbekampagnen im lokalen Fernsehen und in regionalen Zeitungen oder auch Informationsstände vor Einkaufszentren, um die Zielgruppe direkt anzusprechen. Frau Bühler vermisst Plakate in den öffentlichen Verkehrsmitteln, wie sie auch schon publiziert wurden. Ebenfalls ist es wichtig, wenn sich Senioren untereinander darüber austauschen.

Frau Bühler würde es sich sogar zutrauen, einem Telefonbetrüger das Handwerk zu legen, indem sie einen Lockvogel spielt, damit die Polizei diese Person überführen könnte. Sie wirkt auf mich sehr couragiert.

Im Gespräch mit Frau Bühler und ihrem Enkel ist deutlich spürbar, wie nahe sie sich stehen und wie herzlich ihr Umgang miteinander ist. Es ist schön zu sehen, wenn Enkel und Grossmutter einen so tollen Kontakt zueinander haben und sie sich auch über die Gefahren im Alltag austauschen.

TELEFONBETRÜGER SIND SCHLAU. SEIEN SIE SCHLAUER

Dies ist ein Slogan der Präventionskampagne der Kantonspolizei Zürich. Durch meine Recherchen bin ich auf die Internetseite www.telefonbetrug.ch aufmerksam geworden. Interessanterweise kannte diese praktisch niemand auf der ASIG-Geschäftsstelle. Es ist erschreckend zu lesen, dass es im Kanton Zürich dieses Jahr allein von Januar bis Ende Mai bereits zu 33 vollendeten Telefonbetrugsfällen mit einer Deliktsumme von CHF 1'723'220 gekommen ist. Im gesamten Jahr 2017 waren es im Vergleich «nur» 19, jedoch mit einer Deliktsumme von 1'916'920. Diese Zahlen sind alarmierend und zeigen, wie wichtig Aufklärungsarbeit immer noch ist.

«SPOOFING» UND ANDERE TRICKS

Wenn Rufnummern technisch manipuliert werden, damit es – wie bereits erwähnt – nach einem Anruf der Polizei aussieht, nennt sich dieses Phänomen «spoofing».

Wenn sich jemand als Polizistin bzw. Polizist ausgibt, können Sie ihren bzw. seinen Namen notieren und sich bei der Notrufnummer 117 erkundigen, ob es diese Person tatsächlich gibt. Sinnvoll wäre es jedoch gemäss Kantonspolizei, dies von einem anderen Telefon aus zu machen. Es könnte nämlich auch sein, dass die Betrüger noch die Leitung blockieren und ausgehende Anrufe an die Polizei abfangen und sich als die «Polizei – dein Freund und Helfer» ausgeben. Ideal wäre es daher, vom Handy aus zurückzurufen oder die Familie oder Nachbarn zu bitten, die Polizei zu kontaktieren.

POLIZEI VERLANGT NIE WERTGEGENSTÄNDE

Es ist ebenfalls wichtig zu wissen, dass im Kanton Zürich Polizisten Schweizerdeutsch und nicht Hochdeutsch sprechen. Zudem würde die Polizei niemals Geld oder Wertgegenstände verlangen, weil diese Vermögenswerte gefährdet seien, um sie vorübergehend sicher aufzubewahren. Dies trifft auch auf Vermögen auf Bankkonten zu.

Wer einen alt klingenden Vornamen hat, könnte diesen im Telefonbucheintrag ändern lassen. Dadurch lassen sich vielleicht auch lästige Anrufe verhindern.

GANOVEN BAUEN PSYCHISCHEN DRUCK AUF

Die Erfahrung der Kantonspolizei Zürich zeigt, dass auch sehr viele clevere und bodenständige Personen getäuscht werden, weil die Betrüger es schaffen, innert kürzester Zeit grossen psychischen Druck aufzubauen und ein Gefühl der Verpflichtung und Hilfeleistung auszulösen. Keine(r) soll sich unter Druck setzen lassen, dass er/sie durch sein/ihr Nichthandeln Ermittlungen verhindert. Entgegen den Empfehlungen der Betrüger ist es wichtig, sich innerhalb der Familie, im Freundes- und Bekanntenkreis oder mit Nachbarn über Anrufe von angeblichen Enkeln oder falschen Polizisten auszutauschen.

TIPPS DER KANTONSPOLIZEI ZÜRICH: SO SCHÜTZEN SIE SICH SELBER UND ANDERE VOR TELEFONBETRUG

- Seien Sie misstrauisch, wenn Sie jemand anruft und raten lässt, wer am Telefon ist. Stellen Sie Kontrollfragen, die fremde Personen nicht beantworten können (z. B. «Wann habe ich Geburtstag?», «Wie heisst meine Schwester?»).
- Wenn Sie jemand am Telefon unter Druck setzt, legen Sie den Hörer auf. Das ist nicht unhöflich, sondern dient Ihrem Schutz!
- Gehen Sie am Telefon nie auf eine Geldforderung ein. Halten Sie Rücksprache mit Personen aus Ihrem persönlichen Umfeld.
- Nehmen Sie Warnungen von Bankangestellten ernst und lassen Sie deren Unterstützung zu.
- Übergeben Sie niemals Bargeld oder Wertsachen an eine Ihnen unbekante Person.
- Vorsicht vor «falschen Polizisten». Verschaffen Sie sich Sicherheit, indem Sie das Gespräch sofort beenden, den Hörer auflegen und bei der Polizei über die Notrufnummer 117 nachfragen, ob es diesen Polizisten bzw. diese Polizistin tatsächlich gibt.

Unter www.telefonbetrug.ch finden Sie viele weitere wichtige Hinweise, wie Sie sich vor Enkeltrickbetrügern und Telefonbetrügern allgemein schützen können. Nehmen Sie den Enkel von Frau Bühler als Vorbild und besprechen Sie diese Themen mit Ihren Verwandten. | Text: Mirjam Pfister, Foto: Ralph Hut

SOZIALINFO

Mirjam Pfister steht Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.
Tel. 044 325 16 50, E-Mail: mirjam.pfister@asig-wohnen.ch.

AGENDA

www.asig-wohnen.ch/agenda

23. JUNI FORUM HOLZERHURD, AFFOLTERN
ERLEBNISHOF, LOCHMÜHLE
07. JULI SPIEL-/GRILLNACHMITTAG
18. AUG. FORUM BUCHS
MALEVENT, BADMINTONTURNIER
UND GRILLPLAUSCH
29. SEPT. OKTOBERFEST MIT LIVE-MUSIK
15. SEPT. QVR EFFRETIKON
GRILLFEST
15. AUG. FORUM RIETHOF, HEGNAU
PINGPONGTURNIER
08. SEPT. ZEITÜBERNACHTUNG
01. JULI FORUM RÜTIHOF, HÖNGG
HOL- UND BRINGTAG MIT APÉRO
30. SEPT. MARRONIPLAUSCH / KÜRBISSUPPE
18. AUG. FORUM OBERGLATT
SOMMERFEST
08. JULI FORUM RÜMLANG
JUBILÄUMSBRUNCH MIT
FRÜHSCHOPPENKONZERT UND
SPIELNACHMITTAG
22. SEPT. FLOHMARKT/BÜCHERTAUSCH MIT
SPAGHETTIPLAUSCH
23. JUNI FORUM SCHWAMENDINGEN
KINDER-FAMILIEN-ANLASS
14. SEPT. ÜBERRASCHUNGS-AUSFLUG
06. JULI FORUM SEEBACH
GRILLANLASS (ERSATZ 13.7.)
17. AUG. GRILLANLASS (ERSATZ 24.8)
10. SEPT. HERBSTANLASS
01. AUG. FORUM TÄGELMOOS, WINTERTHUR
1.-AUGUST-FEIER
25. AUG. FORUM WITIKON
GRILLABEND (STEINACKER)
03. SEPT. KAFFEETREFF
29. SEPT. KINDERANLASS
01. OKT. KAFFEETREFF

«NACHBARN», die Hauszeitung der ASIG
Auflage: 2800 Ex.

HERAUSGEBER

ASIG Wohngenossenschaft, Dreispitz 21,
8050 Zürich, 044 325 16 00

REDAKTION

Stefan Hartmann mit Charlotte Pauk
Layout: stoz werbeagentur ag
Fotos: Ralph Hut mit Balz Murer

Redaktionsschluss «NACHBARN» 134:
10. September 2018

ZU GUTER LETZT

ASIG-GV

EINLADUNG ZUR 76. ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG DER ASIG WOHNGENOSSENSCHAFT

Freitag, 29. Juni 2018, um 19.30 Uhr, Swissôtel Zürich,
am Marktplatz, 8050 Zürich-Oerlikon



TRAKTANDENLISTE

1. Begrüssung/Mitteilungen
2. Jahresbericht 2017
3. Abnahme der Jahresrechnung 2017
4. Beschlussfassung über die Gewinnverwendung
5. Entlastung des Vorstands und der Geschäftsleitung
6. Wahlen
 - A) des Vorstandes
 - B) des Präsidenten
 - C) der Revisionsstelle
 - D) Hilfsfonds
7. Statutenrevision
8. Orientierung über Bauvorhaben 2018–2023
9. ASIG-Strategie 2035 – Fit in die Zukunft
10. Verschiedenes

Die Einladung und die Unterlagen zur 76. Generalversammlung wurden den Mitgliedern der ASIG Wohngenossenschaft mit separater Post zugestellt.



ASIG

www.asig-wohnen.ch